

Das „Mobilkom-Kinderopern-Zelt“ der Wiener Staatsoper



„Aladdin und die Wunderlampe“

**Von Ing. Martin Lipp,
Wiener Staatsoper**

Uneingeweihte Passanten wundern sich schon seit einigen Jahren über das große Zelt hoch oben auf der Terrasse der Wiener Staatsoper. Manche schreiben es einer Generalsanierung der oberen Fassade zu, wieder andere sehen darin einen wettergeschützten Pausenraum. Die Wahrheit ist aber, dass damit eine zusätzliche Spielstätte geschaffen wurde, in der Oper für ein junges Publikum gemacht wird: Das Zelt ist die so genannte „Kinderoper“, mit dem die Wiener Staatsoper bestrebt ist, auch das junge Publikum für das Musiktheater zu gewinnen. Tausende Kinder stürmten bislang die zahlreichen umjubelten Vorstellungen. Aus dem kulturellen Angebot für Kinder ist das Kinderoperzelt inzwischen nicht mehr wegzudenken.

Es wurde im Sommer 1999 von der Firma Gerriets nach einem Entwurf des international bekannten österreichischen Architekten Wilhelm Holzbauer auf der Terrasse der Staatsoper errichtet. Mit

einer Aufführung von „Das Traumfresserchen“ wurde es am 19. September 1999 eröffnet. Schon bald zeigte sich, dass im Bühnenbereich große Raumknappheit bestand und so wurde das Zelt im

April 2001 an beiden Seiten der Bühnenzugänge durch überdachte Zubauten erweitert. Damit war nun mehr Platz für das Umziehen der Kostüme sowie für die Requisite gegeben.



„Das Traumfresserchen“



Die nachfolgende Auflistung der eingesetzten Technik zeigt, dass man hier sehr liebevoll ans Werk geht und sich gerade den Kindern gegenüber ehrlich bemüht, ihnen eindrucksvolle und fesselnde Inszenierungen zu bieten.

Technische Daten und Ausstattung

Die Idee der Kinderoper im Zelt wurde vom Publikum begeistert angenommen. Am 22. 4. 2001 gab es daher schon die nächste Premiere: Es war die Produktion „Der 35. Mai“. Folgende Produktionen standen seither am Spielplan:

- „Die Reise des kleinen Prinzen“, eine Koproduktion mit den Wiener Sängerknaben (Premiere am 21. 9. 2002),
- „Pinocchio“ (Premiere am 13. 4. 2003),
- „Die feuerrote Friederike“, eine Produktion der Wiener Volksoper (Premiere am 18. 4. 2004) und
- „Aladdin und die Wunderlampe“, die diesjährige Neuinszenierung (Premiere am 16. 4. 2005).

Im August 2004 wurden schließlich alle Zugänge zum Zelt überdacht und von nun an konnten sowohl Zuschauer als auch Mitwirkende unabhängig von der Witterung trockenen Fußes ins Zelt gelangen.

Das Zelt-Theater

Die Haut des Zeltes besteht aus mehreren Schichten. Damit ist es nicht nur absolut wasserdicht, sondern es wird auch eine thermische Isolierung und eine akustische Dämpfung der Außengeräusche (Straßenlärm) erzielt.

Im Sommer vergangenen Jahres wurde die thermische Isolation verbessert und die Heizleistung der vorhandenen Lüftungsanlage erhöht. Seither können Vorstellungen auch in der kalten Jahreszeit gespielt werden. Eine Klimaanlage für die heißen Tage gibt es leider nicht.

Der Zuschauerraum besteht aus einer Tribüne mit neun Sitzreihen, die insgesamt 150 Personen Platz bietet. Das Orchester sitzt ebenfalls im Zuschauerraum und zwar seitlich neben dem Publikum. Je nach Instrumentierung des Stückes können dort bis zu 15 Musiker Platz finden.

Abmessungen der Bühne:

Breite: 12 m, Tiefe: 4,5 m, Höhe: 3 m (Traversenhöhe)

Abmessungen der Vorbühne:

Breite: 8 m (ohne seitliche Stufen), Tiefe: 1 m

Portalausschnitt:

8 m x 2,5 m

Bühnenmaschinerie:

- 6 Rohrwellenzüge zum Aufrollen von Prospekten am hinteren Ende der Bühne, Länge: 8,9 m
- 1 Rohwellenzug zum Aufrollen von Prospekten bzw. Schleiern zwischen Vorbühne und Bühne, Länge: 8,5 m
- 1 Teilvorhang aus rotem Samt
- 1 Scherenhubpodest (elektrohydraulisch) in der Unterbühne, Breite: 1,4 m, Tiefe: 1,6 m, Hub: 1,3 m

Monitoring:

- 1 BSS Soundweb lite 3088 Signal-Processor
- 1 Stage Accompany 500C 2 Kanal-Verstärker
- 4 AKG Mikrofone (2 x Orchesterabnahme, 2 x Bühne)
- 1 Inspizientenmikrofon
- 6 JBL-Lautsprecher

Video:

- 1 Dirigentenkamera
- 4 Videomonitor (1 x Inspizient, 2 x OFF, 1 x Bühne)

Elektroakustische Anlage:

Die elektroakustische Anlage ist in zwei Ebenen unterteilt: Die PA-Anlage für den Zuschauerraum und die Mithöranlage/Monitoring für die Garderobe und Aufgänge zur Bühne.

Die PA-Anlage setzt sich zusammen aus:

- 1 Yamaha O1V Digitalmischpult
- 1 Akay S5000 digitaler Midi-Sampler
- 1 Roland Pc-160A MidiKeyboard zur Samplersteuerung
- 1 AKG 900 Funkmikrofonanlage mit 6 Kanälen
- 4 Bose 1800 2 Kanal-Verstärker
- 4 Kling und Freitag-Lautsprecher (szenisch montiert)
- 2 Kling und Freitag-Lautsprecher (Portal und Effekt)
- 1 Subwoofer unter der Zuschauertribüne
- 3 Kling und Freitag C2-Systemcontroller
- 1 Sennheiser EW 300 IEM 2 Kanal-Funksender
- 1 Sennheiser EW-Funkempfänger
- 1 AKG-Mikrofon (Unterbühne OFF)
- 1 Propipower-Mikrofon (Seitenbühne OFF)

Lichttechnik:

- Lichtregelanlage: „Strand 520“
- Dimmer allgemein:
 - 6 x Camco 12x16A
 - 4 x Lichtservice 6-fach TL-Dimmer
 - 2 x Lichtservice 12-fach Switch-Pack
- TL-Wand 1-färbig

Eingesetzte Lichttechnik für „Aladdin und die Wunderlampe“:

- 1 x Pani BP1 mit 13,5 cm Optik
- 2 x Mac 300
- 2 x Studiospot
- 22 x ETC S4-Profilescheinwerfer
- 8 x ADB Zoom-Profilescheinwerfer
- 2 x HPZ 115-Profilescheinwerfer
- 4 x Selecon-Zoomprofil-scheinwerfer
- 4 x 500 W Fresnelscheinwerfer
- 5 x Par 64 kurz mit CP 62
- 6 x Validirampe 4-fach
- 4 x TL-Rampe 3-flammig
- 1 x Hungaroflash
- 1 x Dataflash
- 15 x Croma Farbwechsler

